

Krönenden Abschluss verpasst

Teams des Golf-Clubs Neuhof spielen überragende Saison, bleiben aber zweitklassig



Nächste Saison, nächster Versuch. Die Teams des Golf-Clubs Neuhof bei den Entscheidungsspielen in Frankfurt. © GC Neuhof

Dreieich – Nach einer starken Saison, die mit dem Triumph in der 2. Bundesliga Mitte endete, hofften beide Teams des Golf-Clubs Neuhof, im nächsten Jahr erstklassig zu spielen. Beide Teams wollten sich bei den im Lochspielmodus ausgetragenen Aufstiegsspielen im Frankfurter Golf Club belohnen. Daraus wurde jedoch nichts: Die jeweiligen Gegner – der GC am Habsberg bei den Herren sowie der 1. GC Fürth bei den Damen – waren die deutlich stärkeren Teams. Beide Begegnungen wurden sogar vorzeitig beendet. In der Herren-Partie (offiziell 8:4) bei einer 7:2-Führung. Bei den Damen (offiziell 5:4) stand es 4,5:1,5, als die angehende Profispielerin Lisa Marie Schumacher mit zwei Löchern Vorsprung nach 16 Bahnen den Rest Anjana Cordes kampflos überließ und eine Punkteteilung notieren ließ, die Fürth den benötigten fünften Punkt brachte. Danach gaben die Gegner bei den noch laufenden Spielen auf.

Die Dreieicher waren in beiden Partien Außenseiter, rechneten sich aber, obwohl ihre jeweiligen Gegner vom Handicap her stärker einzuschätzen waren, doch Chancen aus. Umso größer war die Enttäuschung. „Natürlich wollten wir aufsteigen“, betonte Clubpräsident Jochen Nachtwey. „Unsere Teams spielten eine überragende Saison, haben aber ausgerechnet dann, als es um die Wurst ging, nicht ihren besten Tag erwischte. Wir haben einen Verjüngungsprozess bei den Spielerinnen wie im Trainerteam eingeleitet, mussten jetzt erkennen, dass es noch nicht reicht, um in der 1. Liga zu spielen.“ Was den Clubpräsidenten erfreute, war die Unterstützung der Mitglieder. Weit über 100 begleiteten ihre Teams nach Frankfurt. „Das zeigt, dass der Sport bei uns anerkannt wird.“

Dreieicher Talente bewähren sich

Obwohl die Golferinnen und Golfer vom Gut Neuhof den Frankfurter Platz gut kennen, hatten sie zumindest bei den Damen keinen Vorteil. Denn im Fürther Team standen mit einer Ausnahme nur Spielerinnen, die in den vergangenen vier Jahren dreimal Bundesliga in Frankfurt gespielt haben. Beide Damen-Teams nominierten eine Mischung aus Routine und Jugend. Im Neuhof-Team spielten drei, bei den Fürthern gar vier Golferinnen, die 18 Jahre alt oder jünger sind. „Für unsere jungen Spielerinnen ist es das erste Mal, dass sie eine solche Bewährungsprobe bestehen müssen“, warnte vor dem ersten Abschlag Trainer Martin Keskari. Doch an seinen „Küken“ lag es nicht. Im Gegenteil. Sie waren die einzigen, die punkten konnten. Emily Ackermann gewann ihr Einzel gegen Nathalie Hartmann uneinholbar vorne schon nach 13 Bahnen und Felicitas Rahlfis lag zum Zeitpunkt der Fürther Aufgabe nach 14 Löchern um zwei Löcher im Vorteil. Gemeinsam schafften sie 18 geteilte Löcher, wodurch es nach den Vierern „nur“ 0,5:2,5 stand. „Die Gegnerinnen waren uns im Kurzspiel überlegen. Deshalb konnten wir sie zwar ärgern, aber es war nicht gut genug“, meinte Team-Captain Sabine Zipf. „Der Gegner war einfach besser. Mehr gibt es nicht zu sagen“, fügte ein frustrierter Keskari hinzu.

Herren-Spielertrainer Max Röhrig, einst wie Keskari Bundesligaspieler in Frankfurt, war da schon gesprächiger. „Natürlich hoffte ich auf eine bessere Performance. Im Lochspiel muss man vor allem auf den Grüns Druck auf den Gegner ausüben. Das haben wir zu wenig getan. Dadurch wurden sehr viele Löcher mit Par (Anm. der Redaktion: Die errechnete Normalzahl der Schläge eines Spitzengolfers) gegen Birdie (ein Schlag unter Par) verloren. Gegen einen so starken Gegner ist Par zu wenig“, sagte der frühere Nationalspieler, der selbst nur noch wenig spielt, mit seiner Leistung aber trotz der knappen Niederlage gegen Korbinian Walther zufrieden war. „Ich habe nach zwölf Bahnen noch vorne gelegen. Dann spielte mein Gegner auf den Bahnen 13 bis 16 Birdie, Birdie, einen Albatros (Par 5 mit nur zwei Schlägen eingelocht) auf der 15 und noch ein Birdie.“

Routinier Gebhardt in guter Form

Ähnlich erging es Tim Nachtwey gegen Leon Breimer, der eine Serie Birdie, Birdie, Eagle (zwei Schläge unter Par) auf der 13 bis 15 hinlegte. Bester Neuhof-Spieler war Altmeister Benedict Gebhardt, der zum Zeitpunkt der gegnerischen Aufgabe nach zwölf Grüns mit zwei Löchern Vorsprung lag und zuvor auch seinen Vierer mit Yannic Völker gewann. Eine gute Leistung zeigte auch Tom Barzen, der zum Zeitpunkt des Abbruchs nach 15 Bahnen „all square“ lag.

MICHAEL LÖFFLER